



Mädchen 4,3 Jahre

Sexualpädagogisches Konzept

INHALT

UNSER SEXUALPÄDAGOGISCHES KONZEPT	S. 03
WAS BEDEUTET FÜR UNS SEXUALERZIEHUNG?	S. 04
ROLLE DER FACHKRAFT	S. 05
DOKTORSPIELE, REGELN	S. 06
ALLTAGSSITUATIONEN, REGELN	S. 07
DER EIGENEN KÖRPER GEHÖRT DEM KIND	S. 08

UNSER SEXUALPÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die kindliche sexuelle Entwicklung beginnt bereits im Säuglingsalter, vom Saugreflex, dem Thema „gehalten werden“, über die Sauberkeitserziehung bis hin zu Doktorspielen. Doktorspiele sind Kinderspiele, für welche wir feste Regeln gefunden haben. (siehe S. 6)

Der positive Umgang im Alltag mit der kindlichen Sexualität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen. Die Kinder werden in ihrer Wahrnehmung gestärkt. Sie lernen ihre eigenen Grenzen kennen und diese zu benennen. Auch lernen sie hier, die Grenzen der Anderen zu wahren. Die kindliche Sexualität hat nichts mit dem sexuellen Begehren eines Erwachsenen zu tun.

Im Alltag findet dies seinen Platz bei uns in Bewegungs- und Spielangebote, Raumgestaltungen, Gesprächen und Bilderbüchern. Unser positiver und offener Umgang sowie die festen Regeln, bieten den Kindern Sicherheit.

Die vorangegangenen Beispiele verdeutlichen, in welcher Form für uns Prävention gegen sexueller Grenzüberschreitungen stattfinden.

Darüber hinaus bilden wir uns fortlaufend zu diesem Thema weiter. Wir haben Interventionsschritte erarbeitet, welche ermöglichen, der Situation gemeinsam mit den Eltern und den Kindern zu begegnen.

Bei Fragen wenden sie sich bitte vertrauensvoll an die Erzieher/innen. Der Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig und gerade in Situationen wie dem „sauber werden“ oder wenn ein Geschwisterkind erwartet wird, von großer Bedeutung.

Wir bieten Elternabende mit Experten/Expertinnen zu diesem Thema an und vermitteln bei Bedarf auch Kontakt zu Beratungsstellen.



Mädchen
5,11 Jahre

BEAUFTRAGTE FÜR SEXUALPÄDAGOGISCHE FRAGEN

RAMONA FISCHER,
Erzieherin U3-Betreuung

WAS BEDEUTET FÜR UNS SEXUALERZIEHUNG?

Wie bereits erwähnt, sind Kinder von Geburt an „sexuelle Wesen“. Die kindliche Sexualität ist jedoch nicht mit der erwachsenen Sexualität vergleichbar. Sie dient der Persönlichkeitsentwicklung und entsteht aus Neugier und Abenteuerlust. Wir haben eine positive Grundhaltung zur kindlichen Sexualität. Dazu gehört es auch, die Geschlechtsteile der Kinder z.B. beim Toilettengang mit Penis und Scheide zu benennen. Natürlich sind andere „Bezeichnungen“ ebenfalls richtig und gerade größere Kinder haben Spaß daran, sich über die verschiedenen Begriffe auszutauschen. Fragen der Kinder werden von uns altersentsprechend beantwortet. Uns ist wichtig, den Kindern keine veralteten Geschlechterrollen und Klischees vorzuleben, sondern Genderbewusst zu handeln.

So darf ein Junge natürlich das Glitzerkleid aus der Verkleidungskiste anziehen und ein Mädchen mit Traktoren spielen.

Dies stärkt das Selbstvertrauen und die Selbstwertentwicklung des Kindes. Das Erkunden des eigenen Geschlechts und Berühren der Geschlechtsteile ist immer wieder Alltag in der Einrichtung. Deshalb ist uns hohe Transparenz zu diesem Bildungsthema mit Kindern und Eltern wichtig.

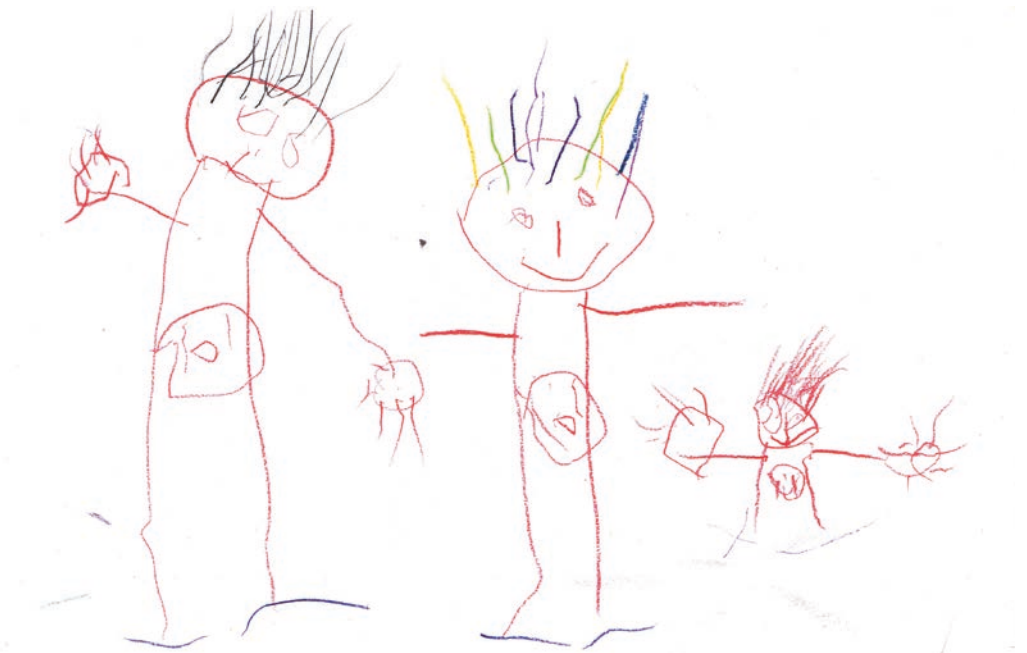


Mädchen 5,11 Jahre

ROLLE DER FACHKRAFT

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren uns z.B. in Hinblick auf Rollenklischees. Dabei werden die Grenzen und Einstellungen der Erzieher/innen akzeptiert. Wir haben eine empathische Grundhaltung den Kindern gegenüber und schaffen eine vertrauensvolle Basis. Gerade in der Krippe ist eine liebevolle Beziehungsarbeit sehr wichtig. Die Gefühle und Grenzen der Kinder werden von uns wahrgenommen, benannt und akzeptiert. Auf Fragen antworten wir kindgerecht. Es werden gemeinsam Regeln aufgestellt und Konsequenzen besprochen und eingehalten. Wir beobachten die Kinder, reflektieren Situationen und stehen gegenseitig im Austausch. Regelmäßige Supervisionen und Fallbesprechungen helfen uns dabei. Es ist für uns wichtig, Gruppendynamik und Machtgefälle im Blick zu behalten. Wir halten uns an erarbeitete Interventionsschritte und Regeln und verändern sie nach Bedarf.

Wir handeln bei Verdachtsfällen auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, um Kinder zu schützen.



Junge 5,5 Jahre



Mädchen
5,11 Jahre

DOKTORSPIELE, REGELN

Jedes Kind entwickelt sich nach seinem eigenen Rhythmus. Oft beginnen sich die Kinder zwischen dem 3. und 6. Lebensjahr für das Geschlecht der anderen Kinder zu interessieren. Sie betrachten und untersuchen sich. Dabei gibt es, trotz unser bejahenden Haltung, bei uns einige mit den Kindern besprochene Regeln:

- es wird nichts in Körperöffnungen geschoben
- ein „Nein“ muss akzeptiert werden, und auch ein „Ja“ kann zu einem „Nein“ werden
- nicht gegenseitig verletzen (kneifen etc.)
- „Stoppwörter“ werden vereinbart und eingehalten

Situationen wie Doktorspiele werden von uns feinfühlig und pädagogisch begleitet. Wir achten darauf, dass der Alters- und Entwicklungsstand der Kinder nicht zu weit auseinandergeht und somit gleiche Interessen bestehen (max. 2 Jahre). Sämtliche „Machtverhältnisse“ und Ungleichheiten werden sensibel beobachtet und bei missbräuchlichen Verhalten thematisiert.

Wir besprechen mit den Kindern gute Geheimnisse, die einem ein schönes Gefühl im Bauch machen z.B. das Geschenk für Mama. Und schlechte Geheimnisse, die ein blödes Gefühl geben und Bauchschmerzen machen. Diese darf/soll man immer sagen. **Das ist kein „verpetzen“.**

ALLTAGSSITUATIONEN

Gerade beim Wickeln, Umziehen und bei Toilettengängen entstehen Situationen, die den Kindern mit zunehmenden Alter „peinlich“ werden. Ein natürliches Schamgefühl entwickelt sich. Um diesem sensibel zu begegnen ist uns wichtig, Kindern Rückzugsmöglichkeiten anzubieten. Die Kinder werden nicht gezwungen zur Toilette zu gehen. Auch die Jüngsten dürfen entscheiden, ob z.B. beim Wickeln ein Freund zuschauen darf. Das erste Wickeln erfolgt in der Eingewöhnung gemeinsam mit Mutter/ Vater und Erzieher/in. Besonderheiten werden besprochen. Kein Kind wird ausgelacht, wenn z.B. Pipi in die Hose landet, sondern diskret, eventuell mit Hilfe, umgezogen. Kurzzeitpraktikanten/in gehen nicht mit zur Toilette oder wickeln die Kinder. Wünsche der Kinder nach Begleitung der „Lieblingserzieherin“ werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Im Sommer dürfen die Kinder in Windeln, Bade- oder Unterhosen planschen.

Mädchen 5,11 Jahre



DER EIGENE KÖRPER GEHÖRT DEM KIND ALLEINE!!

Wir setzen uns mit dem Thema durch Fortbildungen und dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan auseinander. Unser Konzept befindet sich in stetiger Weiterentwicklung.

Wir haben einen Handlungsleitfaden für Interventionsschritte bei Grenzüberschreitungen erarbeitet. Dabei unterscheiden wir sexuelle Grenzverletzungen klar von Doktorspielen.

Sexuelle Grenzverletzungen werden sofort gestoppt. Die Betroffenen Kinder werden empathisch begleitet. Wir unterstützen sie dabei, ihre Grenzen wahrzunehmen, nein zu sagen und stärken sie, um Hilfe holen zu können. Kinder, die sexuelle Grenzen anderer verletzt, werden gestoppt und bekommen Unterstützung ein anderes Verhalten zu lernen.

Die Eltern aller beteiligten Kinder werden zeitnah informiert.

AWO-Bewegungskindergarten Brombachtal
Johann-Adam-Groh-Straße 3
64753 Kirch-Brombach
Tel.: 06063 578357
Fax: 06063 578359
mail: kiga-brombachtal@awo-odenwald.de
web: www.awo-bewegungskindergarten.de



1. Auflage Januar 2020

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Odenwaldkreis e.V.
Geschäftsstelle Stadtring 168
64720 Michelstadt
Tel.: 06061 9423-0
Fax: 06061 922320
mail: info@awo-odenwald.de
web: www.awo-odenwald.de



Odenwald e.V.